Termine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUFFET
H B
ZURICH
IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT

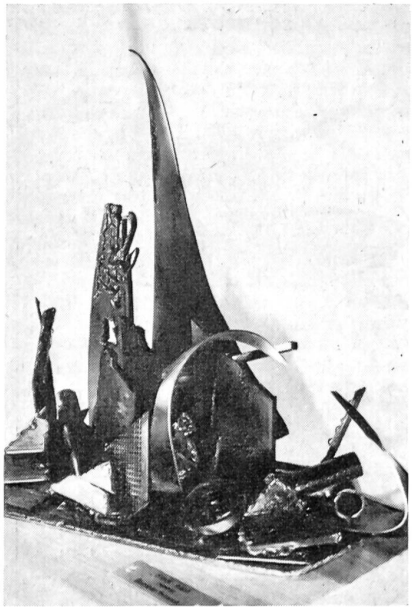
diente dem Verfasser das umfangreiche, bisher unbenützte Privatarchiv der Familie Hindenburg, aus dem die wichtigsten Dokumente in dem Buch wiedergegeben werden. Wenn das Werk Hubatschs auch nicht das letzte Geheimnis um Hindenburg lüften kann und will, enthält es doch einen sehr bedeutsamen Beitrag zur Erforschung und Erläuterung einer Persönlichkeit, die in hohem Maße Zeitgeschichte gemacht hat. Kurz

DU hast das Wort

Wie soll ich mich dem Feldweibel gegenüber verhalten?

Als jüngster Unteroffizier werde ich vom Feldweibel ziemlich oft «auf den Arm genommen», besonders seitdem er weiß, daß auch ich Fw. werden möchte. Er glaubt, auch während der Freizeit völlig über mich verfügen zu dürfen und beansprucht mich hemmungslos als Mädchen für alles. Sein Ton ist oft zynisch und verletzend, auch vor der Mannschaft. Auch verträgt er es nicht, mich zu sehen, ohne mir nicht gleichzeitig eine Arbeit anzuhängen. Im letzten WK habe ich es widerspruchslos auf mich genommen. Meine Qualifikation war (deshalb?) gut. Meine Kollegen nannten mich einen ...hund, was so etwa Angsthase bedeuten soll. In diesem WK, der bald vor der Türe stehen wird, beabsichtige ich, mich gegen die Zumutung des Fw, mich auch nach der Arbeit beanspruchen zu können, zu wehren. Es ist ja bereits schon genug, wenn er mich ständig herumkommandiert. Ich muß aber damit rechnen, auf meine Aspiration verzichten zu müssen, falls ich es mit ihm verderbe. Ich weiß gar nicht recht, wie man sich in meiner Lage verhalten soll. Für Ratschläge von erfahrenen Uof.-Kameraden wäre ich dankbar.

Kpl. Z.



Eisenplastik. «Stadt nach dem Bombardement», von L. Santa, Zürich.

Leserbriefe

Diesen Sommer wurden erstmals die Rekruten mit dem **Ausgangsregenmantel** und dem **Effektensack** ausgerüstet.
Es interessiert mich nun außerordentlich, wann und wieweit auch die übrigen Armeeangehörigen diese Ausrüstungsgegenstände erhalten.
Der schon lange geforderte Ausgangsregenmantel entspricht zweifellos einem dringenden Bedürfnis und sollte nun so rasch als möglich in großem Rahmen abgegeben werden können. Dasselbe gilt für den sehr praktischen Effektensack. Er sollte allen nicht mit dem zweiteiligen Rucksack ausgerüsteten Wehrmännern zur Verfügung gestellt werden, denn deren Gepäckraum ist einfach zu knapp. Dadurch würde das so verschiedenartige, vielfach unzweckmäßige und von vielen Vorgesetzten verpönte Zivilgepäck endlich durch ein bestgeeignetes Gepäckstück ersetzt.
Es ist mir vollkommen klar, daß eine solche Ausrüstung bedeutende Geldmittel erfordert. Das sollte aber keinesfalls ein Hindernis sein, die Truppe so bald wie möglich in zweckmäßiger Weise damit zu versehen. Gegebenenfalls sollte es dem Wehrmann ermöglicht werden, sie zu einem angemessenen Preis zu kaufen.
Ich bin sicher, daß die Antwort der zuständigen Stellen viele Armeeangehörige sehr interessieren wird.

Wm. H. M. in Z.

*

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Ich erlaube mir, auf den Artikel «Bedenklich», erschienen in der Zeitschrift «Der Schweizer Soldat» Nr. 16 (April 1966), unterschrieben von J. V. in A., folgendes zu bemerken:
Herr J. V. in A. scheint mir nicht sachlich und weitsichtig genug zu sein, um zum Uof.-Problem im Tessin Stellung zu nehmen. Schon die Art, wie er sich ausdrückt, verrät eine etwas vorgefaßte Meinung, z. B.: «... Ausländer, die kurzerhand als Schweizer betrachtet werden ...», «... aller möglichen rivendicazioni...», «... Einstellung ganz allgemein zur Schweiz ...», «... luxuriösen persönlichen Ausrüstung (!?) ... usf.
Ich will Sie nur aufmerksam machen, daß die Bezichtigungen gegen Herrn Oberst Roberto Carugo **von einem** Teil der Tessiner Presse auch lokal-politische Gründe haben. Die schmerzlichen Wahrheiten, die Herr Oberst Carugo bekanntgegeben hat, sind jedoch etwas zu dunkel geschildert worden. Heute stehen in allen Tessiner Einheiten ausschließlich Tessiner Offiziere und Unteroffiziere, wenn schon der Bestand der letzteren ungenügend ist. Dieser Zustand ist jedoch mehr oder weniger in allen anderen Kantonen auch spürbar, und es handelt sich um eine allgemeine Konjunkturerscheinung und nicht um Mangel an Gesinnung. Vor einigen Wochen stand im «Berner Tagblatt», daß im letzten Jahr auf ca. 12 000 Marschbefehle, die die Berner Militärbehörden ausgehändigt haben, über 6000 Dispensations-Gesuche eingereicht wurden, also ca. 50 Prozent. Dazu war zu vernehmen, daß der Bestand der jungen Kader nur mit Mühe ausgefüllt werden konnte.
Im großen und ganzen steht der Kanton Tessin noch gut da.
Es scheint mir noch am Platze, in Erinnerung zu rufen, daß insbesonders in den letzten Jahren eine ansehnliche Zahl von jungen Tessinern den Beruf des Instruktions-Offiziers ergriffen haben. Es kommt sogar oft vor, daß in Of.-Kursen, die zur Mehrheit von Deutschschweizern besucht werden, fast ausschließlich Tessiner Instruktoren tätig sind. Ich bin der Auffassung, daß gewisse Herren der älteren Generation sich an die Jüngeren anzupassen versuchen und sich mit deren **neuen Problemen** eingehend befassen müssen und sich nicht einfach mit oberflächlichen, kurzsichtigen und unzeitgemäßen Urteilen zu begnügen.

Hptm. A. B. in B.

Termine

Oktober

9. Aarau
13. Aarg. Feldweibelschießen

Altdorf
22. Militärwettmarsch Altdorf

15./16. **St. Gallen**
Schnappschießen des UOV

16. Wil
10. Wiler OL, organisiert vom UOV Wil SG

22. Solothurn
100-Jahr-Feier des UOV

22./23. Kreuzlingen
Schweiz. Militärhundeprüfungen

Männedorf
2. Nacht-Patrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer

November

5./6. Zug
Nachtorientierungslauf der OG des Kantons Zug

1967

Januar

7. Hinwil
Patrouillenlauf aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des UOV Zürcher Oberland

8. Hinwil
23. Kant. Militär-Skihindernislauf des KUOV Zürich/Schaffhausen

April

1./2. Schaffhausen
2. Schaffhauser Nachtpatr.-Lauf der KOG und des UOV

Juni

10./11. **Aargauer Unteroffizierstage**